

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LXXVI. Das Betteln.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

- 4 vorhanden ist? Lieber wisset ihr das? Wisset ihrs nicht, ey so erkennet, daß die Mücke das verachtete Würmlein, das gemeine un-
 lustige Geschmeiß, dazu dienet, daß sie euch eurer Unwissenheit überzeuge, und euch eine Lehre gebe, daß ihr nicht ehe in hohen geistlichen und göttlichen Dingen allzu flug seyd, bis ihr ihre Natur zu erst erforschet, und alles, was an ihr betrachtens werth, erforschen habt. Ach alberne Menschen-Kinder! Ihr thörichte
 5 Himmelsteiger, bleibt doch nur an der Erden, auf welcher, wann ihr so viel wissen und ergrübeln wollet, mehr zu lernen ist, als ihr euer lebenlang auslernen könnet! Mein Gott, wie unerforschlich ist deine Weißheit?
 6 Wie unbegreiflich ist deine Krafft? Ich schäme mich, daß ich mich oft für flug und weise gehalten habe, da meine Weißheit noch nicht eine Mücke hat durchforschen können. Ich will künfftig nicht mehr weise sein, sondern du allein solt den Ruhm der Weißheit behalten, und deine Weißheit soll meine Thorheit regieren.

LXXVI.

Das Betteln.

- 1 **A**ls ein alter Mann, der vor dem grossen Vermögens gewesen, und in guter Nahrung gegessen, in beyseyn Gottholds, vor eines andern Thür ein Almosen suchte, ersaußete
 der

derselbe darüber, und sagte: Da sehen wir die Früchte des betäubten Kriegs, der dieses ehemahls wohlhabenden Mannes Güter weggefressen, daß er nunmehr uns andern zum Schau-Spiel da gehen, und vorbebeden muß, was wir ebenfalls möchten zu erwarten haben. Gotthold sagte drauf: Es findet sich beydes in der Schrift, daß des gerechten Saame nicht solle nach Brodt gehen, (Pl. XXXVIII, 25.) und daß dennoch ein frommer Mensch, dessen Seele von den Engeln in Abrahams Schoos getragen zu werden gewürdiget, der Lazarus nemlich, ein Bettler gewesen ist. (Luc. XVI, 20. f.) Daraus ist ² dieses zu schliessen, daß es den Gottlosen eine Straffe, den Frommen aber eine Bewährung, zum wenigsten aber keine Hinderniß zur Seligkeit ist, wenn sie ihr Brodt vor anderer Leute Thüren suchen müssen. Alles steht in göttlicher gnädigen und allweisen Verordnung, der manchen in den Himmel nicht brächte, wenn er ihn nicht zum Bettler werden liesse. Ist dieser Mann wohlhabend gewesen, so hat eben der ihm solch Vermögen zugewandt, der es ihm iezo wieder genommen hat, aus Ursachen, davon wir zu urtheilen nicht allemahl Fug und Verstand haben; Und muß er freylich andern, deren Glück, Guth und Muth, jezo in der Blüte stehet, von der Demuth, und daß sie das